

Akzessorische Zellen	Alle Zellen, die bei einer Immunreaktion helfen, selbst aber keine direkte spezifische Antigenerkennung vermitteln. Hierzu zählen z. B. Phagozyten, Mastzellen oder Natürliche Killerzellen.
AGO-Studie	Multizentrische Studiengruppe auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie, z. B. Eierstockkrebs.
aGvHD	Akute Graft-versus-Host-Disease, die durch T-Zellen im Spendertransplantat verursacht wird, die den Wirtsorganismus angreifen.
Allogen	Von verschiedenen Individuen der gleichen Art.
Antikörper	Antikörper sind Proteine, die spezifisch an bestimmte Substanzen, die so genannten Antigene, binden. Antikörper werden zusammen als Immunglobuline (Ig) bezeichnet. Antikörper werden von B-Lymphozyten und Plasmazellen in Reaktion auf eine Infektion oder Immunisierung gebildet und binden an Pathogene, neutralisieren diese und bereiten sie so für eine Aufnahme und Zerstörung durch Phagozyten vor.
Antigen	Jede Substanz, die vom Körper als fremd erkannt wird, so dass ihre Anwesenheit eine spezifische Immunantwort auslöst (z. B. Bildung von Antikörpern).
Antigenpräsentierende Zellen	Zellen des Immunsystems, die Antigene aufnehmen und zu Molekülen abbauen. Diese Moleküle werden dann von speziellen Molekülen, die spezifisch mit T-Lymphozyten reagieren, auf der Zelloberfläche präsentiert, was zu antigenspezifischen T-Zellantworten führt.
Antiproliferativa	Immunsupprimierende Arzneimittel, die durch eine Reaktion mit der zellulären DNA die Zellteilung hemmen.
Aplastische Anämie	Knochenmarkversagen, bei dem das Knochenmark sämtliche Blutzelltypen nicht bilden kann.
Apoptose	Eine Art von Zelltod, bei der die Zelle ein internes Todesprogramm aktiviert (programmierter Zelltod).
Autoantikörper	Antikörper, die spezifisch gegen „Selbstantigene“ gerichtet sind.
Autoimmunität	Immunantwort, die gegen Selbstantigene gerichtet ist. Diese fehlgeleiteten Immunantworten werden als Autoimmunität bezeichnet, die durch die Anwesenheit von Autoantikörpern oder T-Lymphozyten, die gegen Wirtsantigene reagieren, nachgewiesen werden kann.
Bispezifische Antikörper	Antikörper mit zwei verschiedenen Spezifitäten.
Knochenmarkstransplantationen	Einem Patienten oder Spender wird durch Punktion z. B. des Beckenkamms Knochenmark entnommen. Das weiterverarbeitete Knochenmark wird dem Patienten entweder direkt oder nach Kryokonservierung und anschließendem Auftauen intravenös verabreicht.
Calcineurin-Inhibitoren	Wirksame immunsupprimierende Arzneimittel, deren Anwendung bei klinischen Transplantationen, Graft-versus-Host-Disease, autoimmunen und entzündlichen Erkrankungen weit verbreitet ist.
CD3	Spezifisch auf T-Zellen vorkommendes Zelloberflächenmolekül.

CD4	Zelloberflächenmolekül, das von einer T-Zellsubpopulation (T-Helferzellen) exprimiert wird. Wichtige Ziellzellpopulation für das HI-Virus.
Zelluläre Zytotoxizität	Zellschädigung, die im Rahmen einer Immunantwort durch Zellen des Immunsystems (z. B. T-Zellen oder Natürliche Killerzellen) verursacht wird.
cGvHD	Die chronische Graft-versus-Host-Disease ist eine späte Manifestation der GvHD.
Chemotherapie	Anwendung chemotherapeutischer Medikamente, welche die Zellteilung stören, um die Ausbreitung des Tumors im Körper aufzuhalten.
Corticosteroide	Arzneimittel, die als Immunsuppressiva eingesetzt werden und Immun- und Entzündungsreaktionen in Tieren und Menschen hemmen.
Kostimulierende Signale (Stimulation)	Molekulare Wechselwirkungen zwischen T-Zellen und antigenpräsentierenden Zellen, die eine Voraussetzung für eine T-Zellaktivierung sind.
Cytokine	Von Zellen (z. B. Zellen des Immunsystems) hergestellte Proteine, die das Verhalten anderer Zellen beeinflussen.
Dendritische Zellen	Antigenpräsentierende Zellen des Immunsystems.
DLT	Dosis-Limitierende Toxizität. Unerwünschtes Ereignis, das so schwerwiegend ist, dass keine höhere Dosis verabreicht werden kann.
EMA	European Agency for the Evaluation of Medicinal Products Europäische Behörde für Arzneimittelzulassungen
Endometriumkarzinom	Krebs der Gebärmutter Schleimhaut.
EpCAM	Epithelial Cell Adhesion Molecule. <i>Epitheliales Zelladhäsionsmolekül.</i> Wird auf der Oberfläche von gesunden Epithelzellen exprimiert, kommt aber auch auf der Oberfläche von bösartigen Epitheltumor- oder -karzinomzellen vor.
Ex vivo	Außerhalb eines lebenden Organismus.
FDA	Food and Drug Administration. US-amerikanische Arzneimittelzulassungsbehörde
Fcγ-Rezeptor	Ein Rezeptor ist ein Proteinmolekül (meistens auf der Zelloberfläche), das durch die Bindung an eine bestimmte Substanz aktiviert wird. Dies führt zu weiteren biochemischen Veränderungen innerhalb der Zelle. Der Fcγ-Rezeptor ist ein Oberflächenmolekül, das auf weißen Blutzellen, dendritischen Zellen und Blutplättchen exprimiert wird und einer unspezifischen Bindung und Wechselwirkung mit Antikörpern dient.
GCP	Good Clinical Practice (GCP; <i>Gute klinische Praxis</i>) ist ein internationaler ethischer und wissenschaftlicher Qualitätsstandard für das Design, die Durchführung, die Dokumentation und die Berichterstattung von Studien, an denen Menschen beteiligt sind, gemäß der Erklärung von Helsinki.
GvHD	Graft versus Host Disease. <i>Transplantat-gegen-Wirt-Erkrankung.</i> Immunreaktion von allogenen immunkompetenten Zellen des Transplantats

	gegen den Empfänger. Schwere Komplikation bei Stammzelltransplantationen.
Hybrid-Hybridom	Hybrid-Hybridome werden zur Herstellung von Antikörpern mit zwei unterschiedlichen Spezifitäten, den so genannten bispezifischen Antikörpern, eingesetzt. Sie werden durch die Fusion von Hybridomzelllinien gebildet, die jeweils eine der gewünschten Antikörperspezifitäten produzieren.
Hybridomzelllinie	Hybridomzelllinien werden zur Herstellung monoklonaler Antikörper geschaffen, indem spezifische Antikörper produzierende B-Lymphozyten mit Myelomzellen fusioniert werden.
IFN	Interferone: Immunmodulatoren, die eine Resistenz von Zellen gegenüber Virusinfektionen bewirken können. IFN α und β werden von Leukozyten und Fibroblasten produziert, wohingegen IFN γ ein Produkt von T-Zellsubpopulationen und Natürlichen Killerzellen ist.
IgG	Immunglobulin G: Eine Untergruppe der Antikörper.
IL-2	Interleukin-2; T-Zellwachstumsfaktor (Immunmodulator).
Immunmodulatoren	Immunmodulatoren sind Substanzen, die von Zellen des Immunsystems und akzessorischen Zellen freigesetzt werden und die Immunantwort beeinflussen, z. B. IL-2, TNF, IFN.
Immunsuppressiva	Arzneimittel, die das Immunsystem unterdrücken, werden an Patienten verabreicht, die sich einer Organtransplantation unterzogen haben, um den Körper vor einer Abstoßung des Organs zu schützen.
Inzidenzfälle	Mit einer bestimmten Krankheit neu diagnostizierte Patienten pro Jahr.
Insomnie	Das wahrgenommene oder tatsächliche Leiden an unzureichendem oder schlechtem Schlaf.
Intraperitoneal	Innerhalb der Bauchfellhöhle, der Bereich, in dem sich die Bauchorgane befinden.
Prüferinitiierte Studie	Eine klinische Studie, bei der der Prüfer (in der Regel ein Arzt) für die Durchführung der Studie und die Analyse der Ergebnisse verantwortlich ist.
In vitro	Außerhalb eines lebenden Organismus in einem Reagenzglas. Wird häufig anstelle eines lebenden Organismus in vivo als Modellsystem benutzt.
In vivo	Innerhalb eines lebenden Organismus.
Jurkat-Zellen	Humane T-Zelllinie.
Makrophagen	Phagozytierende und antigenpräsentierende Zellen des Immunsystems.
Maligner Aszites	Durch maligne Vorgänge entstehende abnorme Flüssigkeitsansammlung in der Bauchfellhöhle.
Maligner Pleuraerguss	Durch maligne Vorgänge entstehende abnorme Flüssigkeitsansammlung in der Brustfellhöhle (Höhle im Brustkorb, in der sich die Lungen befinden).

Metastasen	„Nachkommen“ des Primärtumors aufgrund der Ausbreitung von Tumorzellen in andere Körperbereiche.
MHC-Antigene	Major Histocompatibility Complex (<i>Haupthistokompatibilitätskomplex</i>): Histokompatibilitätsantigene auf der Oberfläche von Zellen, die „selbst“ und „fremd“ definieren.
Monoklonale Antikörper	Ein monoklonaler Antikörper wird von einem einzelnen B-Lymphozytenklon produziert. Alle Moleküle eines Klons haben die gleiche Spezifität.
MTD	Maximal Tolerierte Dosis. Dosis, bei der es zu einer DLT kommt. Diese Dosis ist die größte Dosis, die ein Patient vertragen kann.
Murin	Die Familie der Muridae (Ratten und Mäuse) betreffend.
Myelodysplastisches Syndrom	Von Stammzellen ausgehende hämatologische Malignität.
Nationale Beratung	Die nationale Beratung ist eine offizielle Beratung, die von nationalen Behörden wie z. B. dem Paul-Ehrlich-Institut (Deutschland) durchgeführt wird. Die Beratung konzentriert sich auf die nicht klinische und klinische Entwicklung und Qualitätsaspekte von Humanarzneimitteln, die nicht in den entsprechenden Leitlinien für die Arzneimittelzulassung behandelt werden.
Natürliche Killerzellen (NK-Zellen)	Zytotoxische Zellen des Immunsystems.
Nicht kleinzelliger Lungenkrebs	Häufigster Lungenkrebstyp, der für 80 % aller Fälle verantwortlich ist.
Onkologie	Ein Teilgebiet der inneren Medizin, das sich mit der Entwicklung und Behandlung von Krebs befasst.
Organempfänger	Patienten, die von einem fremden Spender ein Organ erhalten.
PBMC	Peripheral blood mononuclear cells. <i>Mononukleare Zellen aus peripherem Blut.</i> Zirkulierende weiße Blutzellen mit einem Zellkern. Alle weißen Blutzellen außer Granulozyten (polymorphkernige Zellen).
Perforin	Ein Protein, das von zytotoxischen T-Zellen und Natürlichen Killerzellen produziert wird und bei Kontakt eine Auflösung der Zielzellen verursacht.
Periphere Blutleukozyten	Alle weißen Zellen im peripheren Blut. Alle diese Zellen gehören zum Immunsystem.
Periphere Blutstammzellen	Stammzellen, die im peripheren Blut zirkulieren. Im Knochenmark befindliche Stammzellen können durch hämatopoetische Wachstumsfaktoren oder Chemotherapie dazu gebracht werden, vom Knochenmark in das periphere Blut zu wandern. Sie können dann mittels Leukapherese aus dem Blut gesammelt werden.
Bauchfellhöhle	Die Höhle im Bauch, der Raum zwischen Bauchwand (Peritoneum) und Rückgrat.
Peritoneale Karzinomatose	Metastatische Ausbreitung von Tumoren an die Oberfläche der Bauchfellhöhle, meistens verursacht durch Bauchtumoren.

Phagozytose	Die Aufnahme von Partikeln (Bakterien, Zellfragmente) durch Zellen. Die Hauptfunktion von Phagozyten (überwiegend Makrophagen und Neutrophile) ist die Zerstörung von Krankheitserregern. Die aufgenommenen Stoffe werden durch ein spezielles Enzymsystem zerstört und zu kleinen Molekülen abgebaut.
Platinrefraktär	Fehlendes Ansprechen eines Ovarialkarzinoms auf eine Platin enthaltende Chemotherapie, das sich in frühzeitigen Rezidiven (weniger als 6 Monate nach der Chemotherapie) äußert. Nicht heilbar und mit einer schlechten Prognose verbunden.
Polyklonale Antikörper	Von verschiedenen B-Lymphozyten gegen das gleiche Antigen produzierte Antikörper, die unterschiedliche Teile des Antigens erkennen. Aus diesem Grund haben polyklonale Antikörper ein breiteres therapeutisches Spektrum.
Abstoßung	Immunreaktion des Empfängers gegen das Spenderorgan, die zum Versagen des Transplantats führt.
Rezidiv	Erneutes Auftreten einer Erkrankung.
SCID	S evere C ombinierte I mmunodeficiency D isease. <i>Schwere kombinierte Immundefizienz</i> . Die SCID-Maus wird als In-vivo-Modell für das menschliche Immunsystem benutzt. Da SCID-Mäusen ein Enzym fehlt, das für den Aufbau eines funktionellen Immunsystems benötigt wird, können sie weder Infektionen bekämpfen noch Transplantate abstoßen.
SZT	S tammzelltransplantation. Transplantation hämatopoetischer Stammzellen in myeloablativ vorbehandelte Empfänger mit dem Ziel, das hämatopoetische System zu ersetzen.
Organtransplantation	Transplantation fester Organe, z. B. Niere, Leber, Herz, Lunge, Bauchspeicheldrüse oder Darm.
T-Zelle	Kleiner Lymphozyt, der im Thymus gebildet wird. Er steuert die Immunantworten gegen infizierte oder bösartige Zellen.
Thrombozyten	Blutplättchen. Kleine Zellfragmente, die bei der Blutgerinnung eine wichtige Rolle spielen.
TNF-α	Tumor-Nekrose-Faktor- α ist ein von Makrophagen und \rightarrow T-Zellen hergestelltes Cytokin mit mehreren Funktionen bei einer Immunantwort.
TOR-Inhibitoren	Immunsupprimierende Arzneimittel, die das Signal zur Lymphozytenvermehrung hemmen und nach einer Transplantation eine akute Organabstoßung verhindern.
Tumorzellantigene	Bestimmte Strukturen auf der Oberfläche von Tumorzellen, die normalerweise nicht zur Grundausstattung des einzelnen Organismus gehören und vom Immunsystem als „fremd“ erkannt werden können.
Tx	Abkürzung für Transplantation.
VEGF	V ascular E ndothelial G rowth F actor (<i>vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor</i>): Verantwortlich für das Wachstum von Blutgefäßen und Modulator der Durchlässigkeit der Blutgefäße.